

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 7 (1877)

Artikel: Zu den deutschen Dialekten.

Autor: Birlinger, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZU DEN DEUTSCHEN DIALEKTEN.

I.

Die kürzlich von O. Keller veröffentlichten „keltischen Briefe“ von Adolf Bacmeister enthalten an verschiedenen Stellen Erklärungen von Ortsnamen aus dem Trierischen. „Zwei einfache „Machern,“ heifst es pag. 57, „liegen .. bei Trier, auf diesem einst so ganz keltischen Boden.“ Dass dort auch in dem heutigen Dialekte noch keltische Überreste außer den Ortsnamen zu finden sind, scheinen folgende, durch Bacmeister's Buch wachgerufene Reminiscenzen darzuthun:

1) pag. 15 wird bas = Tod erwähnt. An der Mosel (Cues b. Berncastel u. a.) heifst „Peesläuten“ = Sterbegeläute, eigentlich das unmittelbar nach dem Tode eintretende, meist durch nur eine Glocke ausgeführte Läuten. Erwähnt ist das gael. „bas“ auch bei Diez, etymol. Wörterb. II, pag. 9.

2) pag. 61 wird cymr. „huil,“ corn. „guil,“ arm. „goel“ auf lat. velum zurückgeführt. In dem am Ausflusse der Lieser liegenden gleichnamigen Orte, wo die Fischerei einen förmlichen Erwerbszweig ausmacht, heifst das grosse, zum Zwecke des leichteren und schnelleren Sinkens mit vielen eingereihten Bleikugeln beschwerte Wurfnetz „Gäl“ oder „Gail.“

3) pag. 62 heifst altnord. „hosa“ = Strumpf. Bis auf den heutigen Tag heißen die Strümpfe, namentlich bis an das Knie reichende, in Cues a. d. Mosel nur „Hosen.“¹

4) pag. 64 ist von keltobritt. „bris“ und ahd. prosamâ = Brosame die Rede. Das Weiche, Innere des Brodes im Gegensatz zur Kruste heifst an der Mosel (in den schon bezeichneten Ortschaften) „Brisem.“

5) pag. 66 wird ir. „bolc,“ cymr. bol = lat. uter aufgeführt. An der Mosel heifst das meist mit einem langen Stiel versehene Trinkgefäß, mit welchem aus dem Eimer geschöpft wird, durchweg „Boll.“ Hierzu stimmt das norddeutsche „Pulle“ = Flasche.²

6) pag. 69 ist Rede von einem „Kratten, Kretze u. s. w.“ genannten Flechtwerk = Korb. „Reiz“ heifst a. d. Mosel (Cues) ein großer Rückentragkorb mit weiten Maschen, zum Tragen von Laub und Ginster bestimmt. Man vgl. hierzu Diez, etym. Wbch. II, p. 168 und 397, wo lat. rete, Netz, herangezogen ist. Curtius in seinen Grundzügen der griech. Etym. p. 330 gibt lat. „serere“ als Ausgangspunkt an.³

1) Vgl. Schmeller I², 1180. Zeitschr. III, 30. 263, 90. 561. VI, 154. Fr.

2) Zeitschr. IV, 337. 498. V, 527, 608. Fr.

3) Schm. I, 1388. Zeitschr. VI, 329, 238. Fr.

7) Schliesslich sei ein Ausdruck vom Niederrhein (Düsseldorf) erwähnt: „lüden gehen“ = sterben. Inwieweit das bei Bacmeister pag. 16 genannte ir. „luid,“ er gieng u. s. w. hiezu stimmt, mag dahingestellt bleiben. Das in Wackernagels altdeutsch. Wörterb. vorhandene ahd. lîdan, gehen, leiden, ertragen, kommt obiger Bedeutung etwas näher.

DÜSSELDORF.

DR. MIECK.

SCHWÄBISCHE EINLADUNG ZU EINEM FASNACHTSCHERZ.*

Airwirdiga gnad Haira,¹ lieba froind, nachbar, brieder vnd gsella |
mir wettet² eaba aw³ amahl gearn aunser bests dazuo thuon: Mir
hend⁴ schaun eaban aw zimli werly vff aunser Gotssail⁵ beiss 's⁶ Grieba
Lienlis metzelsuppa d'haut fol zeacht | vnd komet jetzt eaba einherda
wie jhr uyer schand angfanga heabet, das as die Turmaiter⁷ dawra⁸
so fol blosset, das mir schier koin stickita mai⁹ ghairat: Vnd es dunkt
as eaba wen ihr as a wa so an langa steacka geabet | mir wettet a
eaban aw a so neinstecka ins ringle wie jhr: Ja vnd beym tausent
aunmacht⁵ | mir wellets eaba gaun¹⁰ woga wen jhr wottet | es miest
ja der Tuiffel gar drin sein, wen ihr immeder uyern handel elloin
wottet haun, vnd wettet as nit aw vmb aunsern pfenning dseach macha,
so miefstet jr aw beim hunderttauset sackermost nimmy vff aunsar
kirby¹¹ komma. Nasabana¹² kurzumb so lend as¹³ nu aw uff de
dummelblatz | vnd geabatas nu flux dlanga stanga hear, so wöll miera
gaun¹⁰ uff der stet laira:

- I. das dbawran aw leit seyet, vnd
 II. wen ihr schaun moinet jhr kneacht das jera so wol könnet
 neaba zu vmmmer grasa, das dbawran aw oam könnet dgäns
 in habern dreiba¹⁴ vnd
 III. das mirs eben aw so gut mit diena hipscha medla moinet
 afs ihr Hans Hirnwurst

Jaus Letzkerf.	Basche Schnautzhan.
Enderle Huschwadel.	Georgle Schnupfer.
Caspar Spörrlatz.	Jackele Sewkopf.
Pajter Letzkopf.	Veit Ginmaul.

BONN.

A. BIRLINGER.

*) Fliegendes Blatt vom Anfang des 18. Jahrhunderts im Freiherrl. Riedesel-schen Archiv zu Eisenbach (Hessen).

1) Schm. I, 1726. 2) wir wollten. 3) au, auch. 4) wir haben. 5) Betheuerung. 6) bei des. 7) Trompeter. 8) die Ohren. 9) keinen Stick mehr, gar nichts mehr. Schm. II, 727. 10) gehn (umschreibend). Z. VI, 433. 11) Kirchweihe. 12) Dies rätselhafte Wort, das schon Z. IV, 90, 27 als unerklärlich (105, 27) begegnete, scheint mir zu den zahlreichen Umbildungen des mhd. neweiz zu gehören, die Z. III, 217 ausführlich behandelt sind. 13) lafst uns. 14) Vgl. Schm. I, 1033 f. II, 851 ff.

DER HERAUSGEBER.